

brachte Namensform fast stets festgehalten, so schreibt er fast durchweg 'Thiaderic.', nur einmal 'Thiederic.', Peut. hat auch sehr überwiegend 'Thiaderic.', daneben aber 'Thiederic., Thiedric., Diaderic., Diederic.', und das ist eben charakteristisch für mittelalterliche Hss., die so oft in den Namensformen zu wechseln pflegen. B 2 hat stets 'Hiringus' mit den verschiedenen Casusendungen der Deklination ('Hiringi, Hiringo, Hiringum'), Peut. fast stets 'Hiring' oder 'Hirinch' indeklinabel, und so finden sich die zahlreichsten Abweichungen in anderen Namensformen zwischen B 2 und Peut. Mehr davon brauche ich nicht anzuführen, denn es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, dass Peutinger seine Hs. aus dem Eberbacher Codex hat abschreiben lassen. Freilich lässt sich die entfernte Möglichkeit nicht ganz abweisen, dass seine Hs. Abschrift einer Abschrift des Eberbacher Codex wäre: für uns käme das auf dasselbe hinaus, die Vorlage müsste dann fast genau so wie die Peutinger-Hs. ausgesehen haben, sie könnte vielleicht nur etwas weniger Fehler gehabt haben. Die noch entferntere Möglichkeit, dass die Peutinger Hs. aus der Frechtschen Ausgabe und einer Hs. zusammengeschrieben wäre, ist ausgeschlossen, ich halte es nicht für notwendig, sie zu widerlegen.

Der Gewinn der Auffindung der neuen Münchener Hs. ist danach ein recht bedeutender: mit ihrer Hülfe sind wir in der Lage mit Sicherheit festzustellen, wo Frecht von dem Eberbacher Codex abgewichen ist, mit Hülfe der beiden Ableitungen sind wir im Stande, dessen Text bis auf Kleinigkeiten genau wiederherzustellen und nicht nur den Wortlaut. Wir haben Grund anzunehmen, dass die Peutinger-Hs. die Namensformen zumeist so wiedergibt, wie sie die alte Hs. hatte, auch in der Orthographie nähert sie sich dieser sicher viel mehr als die Ed. princeps, wenn ich auch nicht glauben möchte, dass der Schreiber die Orthographie der alten Hs. wirklich ganz genau beibehalten hat.

Mit Recht hat K. A. Kehr die Eberbacher Hs. sehr hoch eingeschätzt, er bezeichnet sie als vielleicht die wertvollste von allen Hss., die wir kennen. Und das ist insofern richtig, als der andere Vertreter der B-Klasse, der Steinfelder (jetzt Londoner) Codex, viel schlechter ist, C 1 sehr viele Fehler und Lücken hat, aber es muss auch gesagt werden, dass die Eberbacher Hs. an einer beträchtlichen Anzahl von Stellen von dem originalen Text abwich, die in dem Bestreben, den Text sprachlich